

# Der Name ist Programm

„Nemesis“ bietet Hilfe für Hartz-IV- Betroffene



Mit seiner Überführung in einen eingetragenen Verein verfolgt der Arbeitskreis die Absicht, die Interessen der Betroffenen noch entschlossener als bislang vertreten und diesen zur Durchsetzung ihrer Rechte auch auf juristischem Wege verhelfen zu können.

Foto: privat

**Koblenz.** Heutzutage kann kaum noch jemand davor sicher sein, dass er nicht schon morgen ohne Arbeit und Einkommen auf der Straße steht. Und viele derer, die es erwischt, müssen seit der Zusammenlegung der Arbeitslosen- und Sozialhilfe, Umgangssprachlich als Hartz-IV-Reform bekannt, damit rechnen, aus ehemals gesicherten und auskömmlichen Verhältnissen innerhalb kürzester Zeit wie im freien Fall in die Armut abzustürzen. Selbst wenn man zuvor fast sein ganzes Leben lang gearbeitet und Beiträge zur Arbeitslosenversicherung entrichtet hat. Dies

wird von den Betroffenen in der Regel als äußerst belastend erlebt, und zwar nicht nur wegen der massiven Einkommenseinbußen, sondern auch weil infolge der Arbeitslosigkeit, vor allem wenn sie lang andauert, die sozialen Beziehungen enormen Belastungen ausgesetzt sind. Dass Arbeitslose hierauf verstärkt mit psychosomatischen Beschwerden wie Magen-/Darmbeschwerden, Schlafstörungen

oder Depressionen reagieren, verwundert daher nicht. Als besonders belastend erfahren und erleben viele Hartz-IV-Betroffene, dass sie seitens der ARGEN behandelt werden, als seien sie Personen, die eigentlich arbeiten könnten, es aber nicht wollen und etwas erhielten, das jedoch ihnen an und für sich nicht zustände: nämlich staatliche Unterstützungsleistungen. Immer wieder beklagen

hilfebedürftige Arbeitslose, dass die ARGEN versuchen, durch ein Bündel von Maßnahmen, sei durch die Zuweisung in unzumutbare Ein-Euro-Jobs oder sinnlose Bewerbertrainings, ihnen den erstmaligen oder fortgesetzten Zugang zu den für sie gesetzlich vorgesehenen Unterstützungsleistungen zu versagen. Eine Beobachtung, die von vielen sozialen Einrichtungen und Initiativen zur Unterstützung von Arbeitslosen gemacht werden konnte. So auch vom Koblenzer Arbeitskreis Hartz IV, der mit seiner Studie „Koblenz von unten“ aus dem Jahr 2007 (<http://akhartz4-koblenz.de/Report.pdf>) über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus Aufmerksamkeit erregen konnte.

Diese Woche nun hat der Koblenzer Arbeitskreis Hartz IV sich unter dem Namen „Nemesis - Koblenzer Arbeitskreis Hartz IV“ als Verein konstituiert und beschlossen, dessen Rechtsfähigkeit beim zuständigen Amtsgericht durch Eintragung ins Vereinsregister beurkunden zu lassen. Mit seiner Überführung in einen eingetragenen Verein verfolgt der Arbeitskreis die Absicht, die Interessen der Betroffenen noch entschlossener als bislang vertreten und diesen zur

Durchsetzung ihrer Rechte auch auf juristischem Wege verhelfen zu können. Hierbei gilt dem Arbeitskreis der Name seiner Namensgeberin Nemesis, einer Gestalt aus der griechischen Mythologie, als Programm. Denn als Rachegöttin bestraft Nemesis vor allem die menschliche Selbstüberschätzung und die Missachtung von Recht und Sittlichkeit - Eigenheiten, die sich, so die Ansicht des Arbeitskreises, in den ARGEN gewissermaßen als Struktur niedergeschlagen haben.

Zugleich symbolisiert der Name, dass seiner Strafe niemand zu entkommen vermag, worauf Nemesis' Beiname Adrasteia, die Unentrinnbare, hindeutet. In diesem Sinne will der Arbeitskreis darauf hinwirken, dass hilfebedürftigen Arbeitslosen es ermöglicht wird, rechtssicher und ohne existenzielle Angst ein der Würde des Menschen gemäßes Leben zu führen.

Betroffene und an der Arbeit des Arbeitskreises Interessierte haben die Möglichkeit, sich an den Arbeitskreis auch direkt zu wenden:

Nemesis - Koblenzer Arbeitskreis Hartz IV, Postfach 200944, 56009 Koblenz, [www.akhartz4-koblenz.de](http://www.akhartz4-koblenz.de).